Universität Basel
Departement Altertumswissenschaften

Universität Basel, Dept. Altertumswissenschaften, Petersgraben 51, CH-4051 Basel

Bericht über die Exkursion der Vorderasiatischen Archäologie, der Klassischen Archäologie und der Ägyptologie der Universität Basel in den Iran, 18. April–2. Mai 2019

Die Fachbereiche der Klassischen Archäologie, der Vorderasiatischen Altertumswissenschaft und der Ägyptologie haben vom 18. April bis zum 2. Mai wie geplant eine Exkursion in den Iran durchgeführt. Insgesamt haben 24 Personen an dieser Reise teilgenommen, darunter 17 Studierende und Promovierende der drei Fachbereiche, 3 Dozierende und 4 SelbstzahlerInnen (davon 1 Studentin der Jüdischen Studien). Zwei Studierende der Klassischen Archäologie waren krankheitsbedingt an der Teilnahme verhindert.

Wegen schwerer Unwetter und Überschwemmungen in der ersten Aprilhälfte im Süden und Westen des Iran, die u. a zahlreiche Menschenleben forderten, war es bis kurz vor der Abreise ungewiss, ob wir die Reise überhaupt würden antreten können. Aufgrund von beruhigenden Informationen aus dem Iran entschieden wir uns am Wochenende vor der Abreise dafür, die Reise doch durchzuführen, allerdings unter Umgehung der von den Unwettern besonders schwer betroffenen Gebiete in den Provinzen Khouzistan und Lorestan. Wir nahmen dafür einen längeren Umweg in Kauf, der indes mit dem Besuch der im ursprünglichen Programm nicht vorgesehenen Stadt Isfahan belohnt wurde (zur Reiseroute siehe Abb. 1). Bei unserer Ankunft im Iran waren die Unwetter glücklicherweise vorbei und das Land stattdessen von blühender Vegetation überzogen.

Ziel unserer Reise waren die Denkmäler der iranischen Grossreichszeit unter den Dynastien der Achämeniden, der Arsakiden und der Sasaniden (ca. 530 v. Chr.–650 n. Chr.), die sich vorab im südlichen und westlichen Teil des Landes konzentrieren. Entlang dieser Denkmäler haben wir die Reiseroute geplant, die von Shiraz in der Provinz Fars über Firuzabad und Kazerun nach Izeh und über das Zagros-Gebirge hinweg nach Isfahan und weiter über Bisotun und Hamadan nach Teheran führte. Insgesamt haben wir 3600 km zurückgelegt. Auf der Reise wurden wir von zwei sich ablösenden iranischen Reiseleitern begleitet. Nicht zuletzt dank ihrer Unterstützung war die Reise trotz des intensiven Programms ein in jeder Beziehung überwältigendes Erlebnis und alle TeilnehmerInnen waren tief beeindruckt von der kulturellen Vielfalt und landschaftlichen Schönheit des Landes.

Universität Basel
Departement Altertumswissenschaften
Klassische Archäologie
Petersgraben 51
4051 Basel, Switzerland

Prof. Dr. Martin A. Guggisberg
Fachbereichsleitung Klassische Archäologie
T +41 61 267 30 64
martin-a.guggisberg@unibas.ch
klassarch.unibas.ch

Der Exkursion war eine sorgfältige Vorbereitung im Rahmen einer gemeinsamen Lehrveranstaltung im Herbst 2018 und eines Seminars im Frühling 2019 vorausgegangen. Die Studierenden waren somit bestens auf die für die meisten doch fremden Kulturen vorbereitet und haben in durchwegs ausgezeichneten Referaten die Denkmäler vor Ort präsentiert. Neben den berühmten Residenzen und Grabanlagen der Achämeniden und Sasaniden in der Umgebung von Pasargadae und Persepolis standen zahlreiche weitere Befestigungs- und Siedlungsreste (etwa um Firuzabad, Bishapur, Bisotun usw.) auf dem Programm wie auch einige vermutlich frühere Befunde wie etwa die Lehmziegelgebäude von Tepe Nush-e-Jan (vgl. Abb. 2–21). Ein Schwerpunkt wurde auf die berühmten Felsreliefs der elamischen, achämenidischen, parthischen und sasanidischen Zeit gelegt, die sich über den gesamten Südwesten des Iran verteilen und sich teilweise in schwer zugänglichem Gelände von Schluchten oder an hohen Felswänden befinden.

Damit ist bereits gesagt, dass die Reise an Höhepunkten reich war. Im Dareios-Palast von Persepolis zu stehen und sich dabei der enormen räumlichen Distanz nach Athen bewusst zu werden, ist für jede/n klassische/n Archäolog/in eine einschneidende Erfahrung. Ebenso beeindruckend war es für die Ägyptologinnen und Ägyptologen, im Museum von Teheran vor der berühmten Dareios-Statue aus Susa zu stehen, die mit ägyptischen Hieroglypen-Inschriften überzogen ist und womöglich ursprünglich in Ägypten selbst aufgestellt war. Dank der persönlichen Kontakte von Prof. Jacobs erhielten wir ausserdem die Gelegenheit, das berühmte Felsrelief des Dareios von Bisotun, das hoch über dem Tal an einer Felswand angebracht ist, über das ‘normalen’ Besuchern nicht zugängliche Baugerüst von nahem in all seinen Details zu betrachten (Abb. 16). Gleichermassen war es dank einer Ausnahmegenehmigung der örtlichen Behörden und unter ihrer kundigen Führung durch unwegsames Gelände möglich, die in einer in den Felsen geschlagenen Kammer angebrachten sasanidischen Felsreliefs von Taq e-Bostan aus nächster Nähe zu betrachten (Abb. 17–18).

Neben den Denkmälern der Antike hatten wir wiederholt Gelegenheit, auch den neuzeitlichen Iran kennenzulernen, vornehmlich in den Städten Shiraz, Isfahan, Kermanshah und Teheran. Dabei besuchten wir neben Moscheen und islamischen Heiligtümern auch Paläste, alte Häuser und Gartenanlagen der safawidischen und jüngerer Epochen (16.-19. Jh.) (Abb. 22–26). Obschon die Zeit hierfür knapp bemessen war, haben uns diese Besuche ein zumindest vordergründiges Gefühl für den kulturellen Reichtum des Landes bis in die Neuzeit vermittelt.

Es war uns dabei stets bewusst, dass wir uns in einem Land bewegen, dessen jüngste Geschichte von schweren politischen und militärischen Konflikten, von religiösem Extremismus und politischer

Repression geprägt war und noch immer ist. Ein Land, das widersprüchlicher und ambivalenter kaum sein könnte. Auf unserer Reise haben wir von diesen Problemen allerdings nur wenig bemerkt, gleichwohl waren sie allen Reisenden stets bewusst.

Die Iran-Reise gehört ohne Zweifel zu den bemerkenswertesten Exkursionen, die die Basler Altertumswissenschaften in den vergangenen Jahren durchgeführt haben. Sie hat das Verständnis der Studierenden (und Dozierenden) für die mit den Mittelmeerkulturen häufig in Konflikt, aber auch in engem kulturellem Austausch stehenden östlichen «Nachbarn» geschärft und sie für die historische und kulturelle Dimension der Wechselbeziehungen zwischen Ost und West von der Archaik bis in die Spätantike sensibilisiert. Zu sehen, wie griechische und römische Einflüsse die Repräsentationskunst der Achämeniden, Parther und Sasaniden beeinflusst haben (z.B. Apadanareliefs in Persepolis, Mosaiken in Bishapur, Triumphalsymbolik in Taq e-Bostan) und wie umgekehrt orientalische Sitten und Gebräuche die griechische und römische Welt inspiriert haben, etwa im Bereich des Tafel- oder Textilluxus, und sich dabei die enorme geographische Distanz zu vergegenwärtigen, die zwischen den Machtzentren lag, hat bei den Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmern zu einer grundlegenden Verschiebung der kulturellen Perspektive auf die Antike geführt, die hoffentlich noch lange nachwirken wird, auch über den bevorstehenden Wegfall der Vorderasiatischen Altertumswissenschaft an der Universität Basel hinaus.

Dank der finanziellen Unterstützung Ihrer Stiftung war es möglich, die finanzielle Belastung der Studierenden in einem überschaubaren Mass zu behalten (CHF 1500). Die detaillierte Abrechnung der Reise wurde bei der Universität Basel hinterlegt und von dieser geprüft. Selbstverständlich stellen wir sie Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Wir möchten Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, - auch im Namen der Studierenden - sehr herzlich dafür danken, dass Sie uns mit Ihrer finanziellen Unterstützung diese einmalige Reise ermöglicht haben.

Basel, den 24. Mai 2019

Bruno Jacobs
Martin Guggisberg
Susanne Bickel
Veronika Sossau

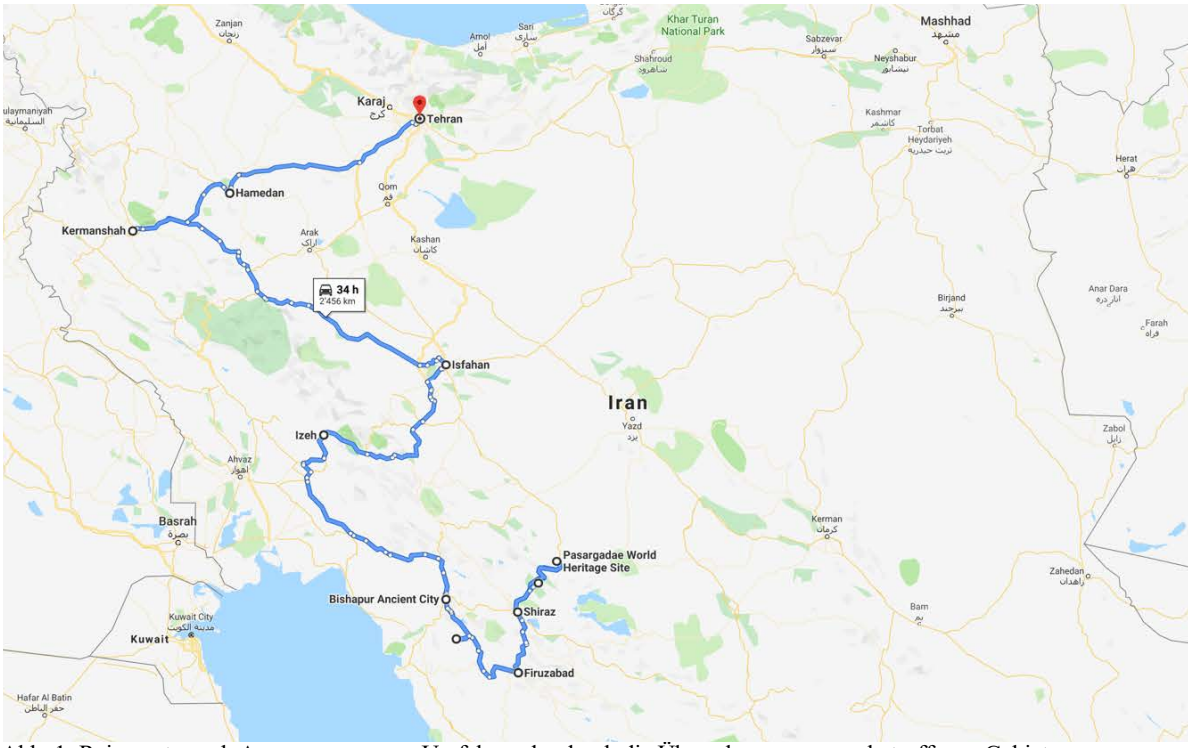

Abb. 1: Reiseroute nach Anpassungen zum Umfahren der durch die Überschwemmungen betroffenen Gebiete

Abb. 2: Pasargade

Abb. 3: Persepolis

Abb. 4: Befestigte Anlage von Qal'eh Dokhtar (Firuzabad)

Abb. 5: Reste der antiken Stadt Gor bei Firuzabad

Abb. 6: Sog. Palast des Ardashir bei Firuzabad

Abb. 7: Reste des sog. Feuertempels bei Baladeh

Abb. 8: Sassanidisches Relief bei Sar Mashhad

Abb. 9: Shapur-Höhle

Abb. 10: Überreste der Stadt Bishapur

Abb. 11: Reliefs bei Sarab-e Qandil

Abb. 12: Relief bei Karangun

Abb. 13: Relief 3 in der Schlucht von Tang-e Sarvak

Abb. 14: Elamisch-partherzeitlicher Kultort mit Relief bei Hung-e Azhdar

Abb. 15: Elamisches Relief in Kul-e Farah

Abb. 16: Auf dem Gerüst von Bisotun

Abb. 17: Auf dem Weg ins Innere des Iwans von Taq-e Bostan

Abb. 18: Sasanidische Reliefs im Iwan von Taq-e Bostan

Abb. 19: Anlage unbekannter Funktion bei Kangavar

Abb. 20: Medische (?) Lehmziegelfestung Tepe Nush-e Jan

Abb. 21: Später Besuch der achämenidischen Inschriften von Ganjnameh

Abb. 22: Zinat-ol-Molk Haus in Shiraz

Abb. 23: Der Meidan von Isfahan

Abb. 24: Die Imam-Moschee von Isfahan

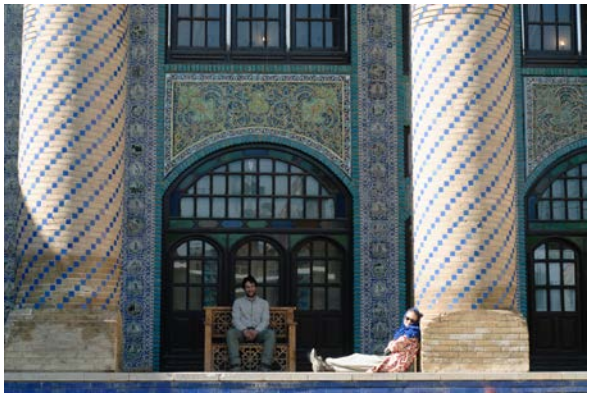

Abb. 25: Tekyeh Moaven al-Molk Kermanshah

Abb. 26: Gruppenbild im Golestan-Palast, Teheran